



KKV begrüßt Absicht zur Seligsprechung Gerlichs

Der KKV Landesverband Bayern der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung begrüßt, dass das Erzbistum München-Freising das Seligsprechungsverfahren für Fritz Gerlich eingeleitet hat.

„Es ist erfreulich, dass der Journalist, der aus seiner christlichen Überzeugung heraus durch sein publizistisches Wirken den Aufstieg der Nationalsozialisten zu verhindern suchte und von diesen deshalb bereits 1934 ermordet wurde, als Märtyrer anerkannt werden soll“, sagt der KKV-Landesvorsitzende Dr. Klaus-Stefan Krieger. „Gerade in einer Zeit, in der für rund 10% der Wähler Vertreter faschistoiden Gedankenguts wieder akzeptabel erscheinen, ist das ein starkes Zeichen. Es verpflichtet die Kirche aber auch, sich antidemokratischer, rassistischer und volksverhetzender Propaganda entgegenzustellen.“

Die Münchener Ortsgemeinschaft des KKV hat bereits 2015 Fritz Gerlich geehrt, indem sie – komplett aus Spenden und Eigenmitteln finanziert – ein Denkmal für den Widerstandskämpfer vor ihrem KKV Hansa Haus aufgestellt hat. ■



Die Fritz Gerlich-Büste vor dem KKV Hansa Haus in München.

„Mehr Werbung für den DOCAT“

Stärkere Anstrengungen, den DOCAT einem kirchlichen Publikum bekanntzumachen: Diese Forderung war das Fazit eines Vortragsabends beim KKV Nürnberg. Der KKV-Landesvorsitzende Dr. Klaus-Stefan Krieger stellte dabei das Buch „DOCAT – Was tun?“ in der Pfarrei Hl. Dreifaltigkeit vor.

Krieger empfahl die von der Aufmachung her auf Jugendliche zielende Publikation als eine leicht verständliche Zusammenfassung, die sich für jeden Christen und jeden Interessierten eigne. Wichtige Aussagen der Kirche zu Wirtschaft, Gesellschaft und ethischen Fragen des Zusammenlebens ließen sich hier gut nachlesen, da sie knapp und in einfacher Sprache aufbereitet seien. Gleichzeitig biete das Buch aber auch viele Originalzitate aus den Sendschreiben der Päpste. Uwe Scherzer, der Nürnberger KKV-Vorsitzende, berichtete von seinen Erfahrungen bei der Vorbereitung und Bewerbung der Veranstaltung, dass vielen Geistlichen und engagierten Laien der DOCAT gleichwohl nicht bekannt sei. Kirchliche Stellen und Organisationen müssten viel stärker auf dieses Buch hinweisen.

„Überwindung einer Kirchenspaltung zu wenig gewürdigt“

600 Jahre Wahl Papst Martins V.: KKV-Landesvorsitzender fordert Auseinandersetzung mit theologischem Gehalt des Konstanzer Konzils.

Der Martinstag 2017 steht leider für eine ungenutzte Chance. Außer am Ort des Geschehens, in Konstanz, ist der 600. Jahrestag der Wahl Papst Martins V. in der kirchlichen Öffentlichkeit weitgehend unbeachtet geblieben“, kritisiert Dr. Klaus-Stefan Krieger. „Den Beginn einer Entwicklung, die zu Kirchenspaltungen und letztlich in die Katastrophe eines 30 Jahre währenden Krieges führte, haben wir ein Gedenkjahr lang gewürdigt. Die Überwindung einer Kirchenspaltung, des Großen Abendländischen Schismas, ist uns kaum des Nachdenkens wert.“

Der Vorsitzende zitiert eine Einschätzung der Katholischen Nachrichtenagentur: „Beim Jubiläumsprogramms zum Konstanzer Konzil, das seit 2014

in der Bodenseeregion mit großem Aufwand organisiert wird, spielt die Auseinandersetzung mit den theologischen und rechtlichen Beschlüssen der Kirchenversammlung eher eine untergeordnete Rolle.“ Dieses Urteil könne für Theologie und Kirche generell gelten. „Das ist ein echtes Versäumnis“, meint Krieger und verweist auf die gerade aufgebrochene Diskussion, welchen ökumenischen Ertrag das soeben zu Ende gegangene Reformationsgedenkjahr erbracht habe: „Angesichts der fortbestehenden konfessionellen Trennungen wäre eine Reflexion über den theologischen Gehalt eines Einheitskonzils mehr als wünschenswert.“ Immerhin habe 20 Jahre nach und im Gefolge von Konstanz das Konzil von Ferrara-Florenz – langfristig leider

ohne Erfolg – die Wiedervereinigung von West- und Ostkirche versucht. Krieger weist ferner darauf hin, dass sich laut Radio Vatikan Kardinal Kurt Koch als Gesandter des Papstes beim Festakt zum 600-jährigen Jubiläum der Papstwahl in Konstanz für mehr „synodale Elemente“ in der katholischen Kirche ausgesprochen habe. Dafür stehe auch Papst Franziskus, der sich zudem gegen übertriebene Zentralisierungen in der Kirche wende. „Einem erneuten Durchdenken der Konstanzer Konzilsbeschlüsse steht damit wohl nichts im Wege“, folgert Krieger.

Der KKV Bayern hatte 2015 und 2016 mehrfach Vortragsabende über das Konstanzer Konzil in seinen Ortsvereinen durchgeführt. ■

Freiräume von der ständigen Erreichbarkeit

Sich Freiräume zu schaffen und damit der ständigen Erreichbarkeit Grenzen zu ziehen, empfahl Dr. Klaus-Stefan Krieger bei einem Vortrag im Caritas-Pirckheimer-Haus in Nürnberg. Der Vorsitzende des KKV Landesverbandes Bayern referierte unter dem Titel „Jeder hat ein Recht auf Unerreichbarkeit“ zur Problematik dauernder beruflicher Verfügbarkeit aufgrund der modernen Kommunikationsmittel.

Man solle Zeiten einhalten, in denen Handy, Smartphone und PC ausgeschaltet bleiben, z.B. am Wochenende, und Orte festlegen, an die man diese Geräte nicht mitnimmt, gab Krieger als Tipp. Praktikabel sei etwa, dass das Mobiltelefon im Schlafzimmer nichts zu suchen habe.

Krieger warnte aber auch davor, ständige Erreichbarkeit nur als Problem der persönlichen Disziplin zu betrachten. Notwendig seien Regelungen durch den Arbeitgeber oder als Betriebsvereinbarungen. Vor allem sei die Vorbildfunktion der Vorgesetzten nicht zu unterschätzen. Sie sollten klar kommunizieren, wann Erreichbarkeit wirklich notwendig und verpflichtend sei. Und sie sollten es nicht honorieren, wenn einzelne Beschäftigte die Erreichbarkeit als Plus beim Karrierestreben im Konkurrenzkampf mit Kollegen einzusetzen versuchen.

Neuere Studien, berichtete Krieger, hätten bestätigt, dass rund 8,5 % der Beschäftigten in hohem Maße durch ständige Erreichbarkeit belastet seien. Sie würden häufige berufliche Telefonate, E-Mails und Messenger-Nachrichten sowohl in der Freizeit als auch im Urlaub erhalten. Für diese Gruppe bedeute diese Inanspruchnahme ein hohes Gesundheitsrisiko, insbesondere für psychische Erkrankungen. Der KKV führt seit 2012 die Kampagne „Jeder hat ein Recht auf Unerreichbarkeit“ durch.

Politik soll Armut bekämpfen

„Der Welttag der Armen, den Papst Franziskus für den 19. November 2017 zum ersten Mal ausgerufen hat, sollte auch von der Politik als Mahnung ernst genommen werden“, sagte Dr. Klaus-Stefan Krieger in einer Pressemitteilung während der Sondierungsgespräche für eine neue Bundesregierung. Über Themen wie Beseitigung der seit Jahren anhaltend hohen Armutsgefährdung von Kindern, Bekämpfung der Altersarmut oder Maßnahmen gegen die nach jüngsten Erhebungen wachsende Obdachlosigkeit sei wenig zu hören. Auch über Hilfen für die von Armut geplagten Länder der Erde, etwa über den vom bisherigen Entwicklungsminister angeregten Marshall-Plan für Afrika, scheine nicht gesprochen zu werden.

Kommissarische Kassenprüfer gewählt

Der Landessenat beschloss einstimmig, das Landestreffen kommenden Jahr in Erlangen durchzuführen. Die dortige Ortsgemeinschaft besteht 2018 seit 50 Jahren.

Als Jahresthema 2018/19 wählten die Senatsmitglieder „Persönliche Kommunikation in Zeiten der Digitalisierung“. Der zugehörige Slogan muss noch überarbeitet werden. Insgesamt wird sich der KKV Bayern im kommenden Jahr schwerpunktmäßig mit Fragen der Digitalisierung in der Arbeitswelt befassen.

Außerdem hatte der Senat zwei Prüfer kommissarisch zu bestellen. Denn Wolfgang Krug ist am 21. April 2017 verstorben. Sein Kollege Wolfgang Knoth hat mit Schreiben vom 5. Oktober 2017 sein Amt aus gesundheitlichen Gründen niedergelegt. Der Landesvorsitzende Dr. Klaus-Stefan Krieger erinnerte an das Engagement der beiden Mitglieder und sprach den Dank des KKV Bayern aus. Anschließend wählte der Landessenat **Margret Bayer, Erlangen,** und **Uwe Scherzer, Nürnberg,** zu kommissarischen Prüfern für die Kassenprüfung 2017 im Januar. Neue Kassenprüfer können erst durch die Delegiertenversammlung im März 2018 gewählt werden.

Die Senatsitzung fand in Coburg statt. Dies ermöglichte den Delegierten, an der Führung durch die Bayerische Landesausstellung „Ritter, Bauern, Lutheraner“ teilzunehmen. Die Veranstaltung des BWB fand regen Anklang. Am Nachmittag konnten

die Teilnehmer die frisch renovierte Kirche St. Augustin besichtigen, sachkundig und spannend geführt vom Kirchenpfleger Prof. Dr. Helmut Kollo. Nach der Sanierung verbindet sich in der katholischen Pfarrkirche in harmonischer Weise das neugotische

Gebäude mit einer modernen Innenraumgestaltung. Geschichtsträchtig ist die Gruft: In ihr stehen die Sarkophage der katholischen Linie des Hauses Sachsen-Coburg, unter ihnen der Sarg Zar Ferdinands von Bulgarien. ■



In der Ausstellung war auch der Becher der heiligen Elisabeth zu sehen, der sich später – als Geschenk des Kurfürsten von Sachsen – in Martin Luthers Besitz befand.

IMPRESSUM

„KKV Bayern Report“ erscheint als Beilage zu „KKV Neue Mitte. Zeitschrift der Katholiken in Wirtschaft u. Verwaltung“.
Herausgeber: KKV Landesverband Bayern e.V. der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung gemeinsam mit dem KKV Bildungswerk Bayern e.V. der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung.
Redaktion: Susanne Krieger, Rankestr. 18, 90461 Nürnberg, Tel. (0911) 497201, Fax (0911) 497311,
 E-Mail: landesverband.bayern@kkv.org, www.kkv-bayern.de
Gesamtherstellung: Druckerei Fruhauf, Bamberg

Diözesanwallfahrt im Ochsenfurter Gau

Bei schönem Herbstwetter fand am 24. September die Diözesanwallfahrt der Ortsgemeinschaften Aschaffenburg, Kitzingen und Würzburg in Bolzhausen statt. Die Organisation oblag diesmal dem KKV Würzburg.

Drei Stationen gestaltete der Geistliche Beirat Pfarrer Alfred Singer rund um Bolzhausen.

Sie waren den Themen Ehe und Familie, gerechter Lohn und Katastrophen gewidmet. Singer bezog in hervorragender Weise viele aktuelle politische sowie schicksalhafte Ereignisse der letzten Monate in die Gebete und Fürbitten ein.

Am Ende zogen die Wallfahrer mit Lobgesang in die Pfarrkirche St. Andreas von Bolzhausen, in der ein feierlicher Gottesdienst stattfand. Danach erhielten die KKV-Mitglieder eine kleine Kirchenführung. Unter Fürstbischof Julius Echter im Jahre 1614 erbaut, ist die Kirche prägender Mittelpunkt des Ortes. Die Kirche ist prachtvoll ausgestattet, da sie ein Marienwallfahrtsort



Mit KKV-Fahne und Kreuz zogen die Wallfahrer durch Bolzhausen.

ist und in früheren Zeiten von vielen Wallfahrern besucht wurde. Sie war vor allem eine Gebetsstätte für schwangere

Frauen und kranke Kinder. Heute wird hier Maria besonders unter dem Titel „Maria, Mutter des Lebens“ verehrt. Zum Schluss stillten die Wallfahrer ihren Hunger im „Brückenbaron“, der Erlebnisgastronomie von Bolzhausen im Ochsenfurter Gau. ■

Hans-Georg Hamburger

Ehrungen beim KKV Kitzingen

Bei der diesjährigen Mitgliederversammlung der Ortsgemeinschaft Kitzingen wurden für ihre treue Verbundenheit zum KKV fünf Mitglieder geehrt: Peter Baumeister, Margot Somorowsky und Paul Straßberger für 25 Jahre Mitgliedschaft. Für 40jährige Vereinszugehörigkeit erhielten Wolfgang Neeser und Werner Schamberger Ehrenurkunden und -nadeln des KKV.

Die Mitgliederversammlung bestätigte den gesamten Vorstand der KKV Constantia Kitzingen in seinem Amt: 1. Vorsitzender Klaus Engert, 2. Vorsitzender Burkhard Volbers, Kassier Günter Streit, Schriftführerin Rita Engert.



Im Bild die Geehrten in der ersten Reihe, von links nach rechts: Werner Schamberger, Margot Somorowsky und Wolfgang Neeser. Dahinter Pfarrer Gerhard Spöckl, Vorsitzender Klaus Engert und Diakon Bernhart Gartner. Peter Baumeister und Paul Straßberger waren an dem Abend verhindert.

Spender förderte Familienwochenende

Zum 13. Mal veranstalteten die „Junioren“ des KKV Würzburg ihr Familienwochenende im Schullandheim Schaippach bei Gemünden. Programmpunkte waren das Lagerfeuer am Freitag sowie Kegeln und Spieleabend am Samstag. Die Teilnahme der Kinder und Jugendlichen förderte ein Mitglied des KKV Constantia Würzburg mit einer Spende über 250 Euro. Die Eltern ließen ihm ihren herzlichen Dank ausrichten, als der Würzburger KKV-Vorsitzende Hans-Georg Hamburger zu einem Besuch bei den Familien vorbeikam.

KKV trauert um Heinz Lussert

Am 26. Oktober starb ganz unerwartet Heinz Lussert. Seit 64 Jahren war er KKVer, über 40 Jahre übte er beim KKV Kitzingen das Amt des Kassiers und Schatzmeisters mit großer Umsicht und Zuverlässigkeit aus.

Für seine überaus großen Verdienste wurde ihm erst im vergangenen Jahr die Ehrenmitgliedschaft des Ortsverbands verliehen. Als langjähriger BWB Beauftragter setzte er sich auch für die Belange des KKV Landesverbands und des KKV Bildungswerks Bayern (BWB) ein. Auch beim BWB engagierte er sich als stellvertretender Schatzmeister. Durch sein freundliches, stets korrektes Wesen war er ein hoch angesehenes und geschätztes Vereinsmitglied, das auch wegen seiner fachlichen Kompetenz als Bankkaufmann immer wieder zu Rate gezogen wurde. Er wird unvergessen bleiben. ■

Rita Engert



Nachdem Heinz Lussert 2007 nicht mehr für den BWB-Vorstand kandidiert hatte, bedankte sich Landesvorsitzender Dr. Klaus-Stefan Krieger für dessen Betreuung der finanziellen Angelegenheiten der KKV-Geschäftsstelle in Nürnberg.

Vom gnädigen Gott

Über die „Wittenberger Reformation“ und die „Grundlinien lutherischer Theologie“ sowie die Ökumene heute diskutierten die Mitglieder des KKV St. Stephan Passau mit der evangelischen Hochschulpfarrerin Sonja Sibbor-Heißmann im Hotel König.

Der Gedanke an eine „Reformation“ sei nicht erst Anfang des 16. Jahrhunderts aufgeflammt, sagte Studierendenseelsorgerin Sonja Sibbor-Heißmann. Schon im Mittelalter habe es den Begriff „renovare – wiederherstellen“ zur Verwirklichung von Gottes Heilsgeschehen an den Menschen gegeben.



Hochschulpfarrerin Sonja Sibbor-Heißmann erzählte beim KKV St. Stephan über Martin Luther.

vaux (Zisterzienser). Die Teilnehmer stellten Fragen, zum Beispiel wie es zur Reformation durch Luther kam, aus welchen Gründen ein „kleiner Mönch“ initiiert hatte, dass die evangelisch-lutherische Konfession entstand. Auch die mittelalterliche Lebenswelt kam zur Sprache. Die Zeit sei von Krankheiten und Pest sowie einer allge-

genwärtigen Angst vor dem Tod und Strafgericht Gottes geprägt gewesen, sagte Sibbor-Heißmann. Beispielhaft hierfür seien die Skulptur „Tod in Mönchskutte“ oder die „Weltgerichts-altären“.

Die Veranstaltung thematisierte auch die grundlegenden theologischen Entdeckungen, die „die Reformation“ ins Rollen brachten, und die Umstände,

die zu ihr beitragen, zum Beispiel die politischen Konstellationen oder die technische Neuerung des Buchdrucks. Die Pfarrerin erzählte über Luthers wichtige Erkenntnis des gnädigen Gottes. Dies gelang auf bunte Weise anhand seines Wappens, der „Lutherrose“. Sibbor-Heißmann erläuterte die humanistische Grundhaltung und Betonung des Menschen als lebensbejahend und schöpferisch, die sich auch im Menschenbild und in der Kunst der Renaissance widerspiegeln sowie in der Neubeschäftigung mit der antiken Literatur und Philosophie, die zum Bruch mit theologischen und philosophischen Lehrtraditionen geführt habe. Das ökumenische Gespräch spannte den Bogen weiter, über die Reformationszeit hinaus zur konfessionellen Geschichte Passaus und der „evangelischen Enklave“ Ortenburgs bis hin zur Zeit nach 1945 und bis heute. ■

Theresia Wildfeuer

Die unvollendete Reformation

Eigentlich sollte die Reformation nach 500 Jahren doch abgeschlossen sein? Wieso lautet dann das Vortragsthema „Die unvollendete Reformation“?

Mit dieser Frage stieg Prof. Dr. Hans Jürgen Luibl (Bildung evangelisch Erlangen) in seinen Vortrag beim KKV Erlangen im Pfarrzentrum St. Sebald ein. Dabei setzte sich Luibl in seinem Vortrag als evangelischer Theologe kritisch mit der Entwicklung der evangelischen Kirche von den Anfängen der Reformation bis zur heutigen Zeit auseinander. Die ursprünglichen Gedanken der Reformation hätten etwas Positives gehabt, weil sie den Leuten die Angst genommen und zum Aufbruch angeregt hätten, meinte Luibl. Dadurch sei eine großartige Dynamik ins Leben der Menschen gekommen. Das habe jeder Reformator in ganz Europa bewirkt, egal ob Hus, Luther, Zwingli oder einer der vielen weiteren in ganz Europa. Diese Glaubensrebellanten hätten mit einer sehr einfachen Erkenntnis die Menschen bewegt: „Wir sind vor Gott gut, so wie wir sind.“ Im Grunde genommen bedeute das nichts anderes, als dass Gott uns so liebe, wie wir sind, uns unsere Sünden verzeihe und wir nicht erst etwas dafür tun müssten.

Ein wichtiger Gedanke der Reformatoren sei die Nächstenliebe gewesen. Sie hätten den Ablasshandel in Frage

gestellt und es für besser gehalten, einem armen Mitmenschen Geld zu geben, damit dieser überleben könne, anstatt sich von seinen Sünden durch den Ablasshandel freizukaufen. Luibl bekräftigte, dass all diese Gedanken der Reformatoren vielen Menschen weitergeholfen hätten. Allerdings zeigten die evangelischen Kirche bis heute auch die Begrenzungen der Reformation. So habe es zu Luthers Zeiten keinen Raum für die freien Gedanken der Reformatoren gegeben. Häufig habe das dazu geführt, dass freie Denker in die neue Welt nach Amerika ausgewandert seien. Eine weitere Schwierigkeit sei, dass die Reformation sich in der Kirche „eingemischt“ habe, die alten Vorstellungen damit immer wiederholt worden seien. Die Sprache innerhalb der Kirche sei für die Menschen nicht verständlich genug. Mit der Aussage „Rechtfertigung durch Glauben“ beispielsweise könnten viele Menschen nichts anfangen. Durch diese „Sprachsklerose“, wie Luibl sie nennt, habe die evangelische Kirche ihre Dynamik verloren. Nach Luibls Meinung möchten die Menschen einen lebendigen Glauben und keine Organisationsformen. Außerdem seien die evangelischen

Kirchen häufig zu Nationalkirchen geworden, da nicht die Frage des Glaubens oder der Konfession, sondern die der Nationalität in den Vordergrund getreten sei. Da die Reformation Rückhalt bei den weltlichen Herrschern gesucht und diese zu den neuen Oberhirten gemacht habe, sei aufgrund der Strukturen in der evangelischen Kirche häufig nur eine Organisation nach der Nationalität möglich. Die katholische Kirche hingegen habe den Papst als Oberhaupt der Kirche und sei eine Weltkirche. Das verbinde die Katholiken untereinander. Dies fehle der evangelischen Kirche, bedauerte Luibl. Das führe häufig zu Zerklüftungen zwischen den einzelnen Kirchengemeinden.

Dabei hätten gerade die Menschen in der heutigen Zeit ein Bedürfnis nach einem lebendigen Glauben. Die aktuelle politische und gesellschaftliche Situation führe bei den Menschen zu einer Sehnsucht nach Selbstvergewisserung. Darauf, so Luibl, reagiere die Kirche zu wenig: „Wir legen zur Zeit zu viel Wert auf das Strukturieren und Restrukturieren der Kirche.“ ■

Julia Pleninger

WIR GRATULIEREN

Sein 50jähriges Priesterjubiläum feierte **Studiendirektor i.R. Konrad Herrmann** am 2. Juli in Rauenzell. Der ganze Ort war auf den Beinen, um am Festgottesdienst auf dem Vorplatz der Pfarrkirche teilzunehmen. Ist Konrad Herrmann doch in dieser (heute zu Herrieden gehörenden) Ortschaft geboren und aufgewachsen, wohnt jetzt im Ruhestand wieder hier und hilft in der Pfarrseelsorge noch eifrig mit.

Beim Empfang in der Pfarrscheune sprach der Landesvorsitzende Dr. Klaus-Stefan Krieger ein Grußwort. Dabei dankte er Herrmann, dass er 2014 die Aufgabe des Geistlichen Beirats beim KKV Bayern mit Freude und großer Bereitschaft übernommen hat. Seinen aus französischem Geist gespeisten spirituellen Impulsen zollte Krieger besonderen Dank und sprach die Hoffnung aus, dass Pfarrer Herrmann auch mit dem KKV einmal eine Pilgerfahrt nach Assisi unternimmt.



Foto: Klaus-Dieter Engelhardt

Werte? Lieber Tugenden!

Wem soll man noch trauen? Beim Bundesverbandstag in München hielt der Sparkassenpräsident die Festrede. Im September-Heft des KKV Bayern Report wurde der Appell für Werte in der Wirtschaft wiedergegeben. Wenige Wochen später trat Georg Fahrnschon wegen des Vorwurfs der Steuerhinterziehung zurück.

Was lehrt uns das? Zunehmend verlieren Autoritäten an Überzeugungskraft, weil sie die von ihnen selbst gesetzten Ansprüche nicht erfüllen. Das trifft auch Organisationen und Institutionen. Wir machen uns etwas vor, wenn wir ihnen einen Heiligenschein aufsetzen. Als ich Anfang des Jahres Kritik am Geschäftsgebaren der Sparkassen übte (einseitige Kündigung gut verzinsender Bausparverträge, Schließung von Filialen, Erhöhung von Gebühren als Geschäftsmodell), schlug mir aus dem KKV vereinzelt harsche Ablehnung entgegen. Offenbar zehren Sparkassen und Genossenschaftsbanken vom Mythos, wohlthätige, gemeinnützige Einrichtungen zu sein.

Die Realität sieht sehr gemischt aus. Neben der unstreitigen Unterstützung des Engagements von Vereinen und andren Ehrenämtern stehen Fehlentwicklungen von Verfehlungen in der Finanzkrise bis zu merkwürdigen Fusionen, die nur einzelnen Vorständen dienen. Das alles lässt sich an Beispielen belegen.

Woran krankt es grundsätzlich? In öffentlichen Äußerungen werden gerne „die Werte“ beschworen. Doch die Rede von „Werten“ bleibt unkonkret, nebulös. Ein „Wert“ kann vieles sein. Von Tugenden dagegen spricht heute kaum mehr einer. Dann wären nämlich eindeutige Einstellungen und Verhaltensweisen zu nennen: Gerechtigkeit, Mäßigung, Demut, Mildtätigkeit, Wohlwollen, Aufrichtigkeit, Ehrlichkeit, Integrität, ... Dass es daran fehlt, sehen wir immer wieder. ■

Klaus-Stefan Krieger

BWB-/KKV-Veranstaltungen

9. Januar 2018, 19 Uhr:
Faszination Fernweh: Patagonien – das schönste Ende der Welt, Bilder einer Reise, Diavortrag
Weitere Details siehe unter Nürnberg.

26. Januar 2018, 18 Uhr:
Neujahrsempfang des KKV Bundesverbandes
Ort: KKV Hansa-Haus München, Brienner Str. 39, 80333 München

27. Januar 2018, 11 – 16 Uhr:
Sozialethischer Workshop „Digitalisierung der Arbeitswelt – Risiken und Chancen“
Kernaufgabe des KKV ist es, sich mit ethischen Fragen von Arbeitswelt, Wirtschaft und Gesellschaft zu befassen. Grundlage und Orientierungsrahmen ist dabei die katholische Soziallehre. Der Sozialethische Workshop ist eine interne Veranstaltung für Funktionsträger und Experten im und im Umfeld des KKV. Referent: Prof. Dr. Peter Schallenberg, Direktor der Katholischen Sozialwissenschaftlichen Zentralstelle und Geistlicher Beirat des KKV Bundesverbandes, Ort: KKV Hansa-Haus München, Brienner Str. 39, 80333 München, **kostenfrei – nur für Delegierte**

29. Januar 2018, 19.30 Uhr:
Himmel 4.0
Buchvorstellung in Kooperation mit der Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus. Sie ist in aller Munde: die Industrie 4.0. Durch die zunehmende Digitalisierung verändern sich die Anforderungen an die Menschen hinter den (vernetzten) Maschinen: Unmengen an Informationen müssen strukturiert und bewältigt werden, jeder Facharbeiter wird zum Experten auf seinem Gebiet. Gefragt sind plötzlich ehrliche und offene Kommunikation, flache Hierarchien, Kooperationsfähigkeit sowie eine effiziente Streitkultur. Bestehen am Markt kann nur, wer diese neue Universalethik annimmt. Daraus ergeben sich ungeahnte Chancen für die Kirchen: Denn diese Universalethik kommt in ihren Werten dem christlichen Evangelium sehr viel näher als die stärker aufs

Individuum und geschlossene Gruppen abzielenden Ethiken der Vergangenheit. Wenn die Kirchen es schaffen, die sich daraus ergebende neue Offenheit der Menschen zu nutzen, bekommen sie die einmalige Möglichkeit, mit ihrer Botschaft ganz neu Gehör zu finden. Referent: Erik Händeler, Autor und stv. Vorsitzender KKV Bayern, Ort: Caritas-Pirckheimer-Haus, Königstr. 64, 90402 Nürnberg. **Eintritt frei!**

2. – 4. Februar 2018:
Bibelseminar: „Der Christ der Zukunft wird ein Mystiker sein, oder er wird nicht mehr sein“ (Karl Rahner)
In Analogie zur Psychologie, in der es den Teilbereich der „Tiefenpsychologie“ gibt, könnte man die Mystik als „Tiefen“-Theologie verstehen: Die Tiefenstruktur des Glaubens wird sichtbar und die praktische Lebenserfahrung spielt eine entscheidende Rolle. Ort: Haus St. Rupert der Erzdiozese München-Freising, Rupperechtstr. 6, 83278 Traunstein, Referent: Dr. theol. Josef Wagner, Direktor Haus St. Rupert, Preis: 165,- € (Nicht-Mitglied)/135,- € (Mitglied) p. P. im DZ incl. VP, EZ-Zuschlag: 10,- €, alle Zimmer mit Dusche/WC, **Anmeldeschluss: 19.01.2018**

10. März 2018, 10.30 – 12.30 Uhr:
KKV-Delegiertenversammlung
Ort: KKV Hansa-Haus München, Brienner Str. 39, 80333 München, **kostenfrei – nur für Delegierte**

10. März 2018, 13 – 17 Uhr,
BWB-Mitgliederversammlung
Ort: KKV Hansa-Haus München, Brienner Str. 39, 80333 München, **kostenfrei – nur für Mitglieder**

13. März 2018, 20 Uhr:
Der DOCAT – Katholische Soziallehre kompakt, Vortrag
Referent: Dr. Klaus-Stefan Krieger, Landesvorsitzender KKV Bayern, Ort: Dekanatszentrum, Ritterstr. 5, Kitzingen, **freier Eintritt!**

Aschaffenburg

Sonntag, 4. Februar 2018

KKV-Prunkfremdensitzung im Schloss Mainz

Anmeldung bitte umgehend beim Vorstand

Sonntag, 18. Februar 2018

Einkehrtag im Kloster Himmelspforten

Weitere Informationen bei Herrn Diehl (Tel. 06021 - 47216)

Bamberg

Dienstag, 30. Januar 2018, 19 Uhr

Jahreshauptversammlung mit Berichten und Neuwahl der Vorstandschaft

Ort: Restaurant Brudermühle, Schranne 1

Erlangen

Donnerstag, 18. Januar 2018, 19.30 Uhr

Die Besonderheit der Städtepartnerschaft Erlangen – Wladimir – Jena

Referent: Peter Steger, Erlangen

Ort: Pfarrzentrum St. Sebald (Saal), Egerlandstr. 22

Dienstag, 30. Januar 2018, 19.30 Uhr

Warum reden wir heute noch von den Armeniern? Die Relevanz des Völkermords für den Vorderen Orient

Referentin: Prof. Dr. Elke Hartmann, Bamberg

Ort: Gemeindesaal der Pfarrei Herz-Jesu, Katholischer Kirchenplatz 8

Donnerstag, 15. Februar 2018, 19.30 Uhr

Die Rolle der Christen in Krieg und Frieden

Referent: Dr. Joachim Schneider, pax christi, Erlangen

Ort: Pfarrzentrum St. Sebald (Saal), Egerlandstr. 22

Donnerstag, 15. März 2018, 19 Uhr

Mitgliederversammlung der KKV-Ortsgemeinschaft Erlangen e.V.

Ort: Pfarrzentrum St. Sebald (Klubraum), Egerlandstr. 22

Kitzingen

Sonntag, 18. Februar 2018

Einkehrtag im Kloster Himmelspforten

Weitere Informationen bei Familie Engert (Tel. 09321 - 5732)

Dienstag, 13. März 2018, 20 Uhr

Der DOCAT – Katholische Soziallehre kompakt, Vortrag

Referent: Dr. Klaus-Stefan Krieger, Landesvorsitzender KKV Bayern

Ort: Dekanatszentrum, Ritterstr. 5

Weitere Informationen s. unter BWB-/KKV-Veranstaltungen

München

Donnerstag, 18. Januar 2018, 19 Uhr

Salon am Königsplatz – Der Mensch im Mittelpunkt

Zu Gast: Harold Faltermeyer, Filmmusikkomponist

Ort: KKV Hansa-Haus München, Briener Str. 39

Mittwoch, 31. Januar 2018, 12 Uhr

MiMM – Mittags in Münchens Mitte: Mittagstisch und Gedankenaustausch mit einem besonderen Gast

Ort: Tirolerstube des Palais-Keller des Bayerischen Hofes, Promenadeplatz 2

Sonntag, 4. Februar 2018, ab 15 Uhr

Junge Familien im KKV

Der Familientreff mit Kinderbetreuung! Ein fröhlicher Faschingsnachmittag für Klein und Groß

Ort: KKV Hansa-Haus München, Briener Str. 39

Donnerstag, 22. Februar 2018, 18 Uhr

Glaubensgespräch – Zeit für Besinnung

Neue Antworten für Hiob

Referent: Prof. Dr. Gerhard Haszprunar

Ort: KKV Hansa-Haus München, Briener Str. 39

Mittwoch, 28. Februar 2018, 12 Uhr

MiMM – Mittags in Münchens Mitte: Mittagstisch und Gedankenaustausch mit einem besonderen Gast

Ort: Tirolerstube des Palais-Keller des Bayerischen Hofes, Promenadeplatz 2

Donnerstag, 1. März 2018, 19 Uhr

Angst & Obacht – Das A und O des Vertrauens in uns/-erem Leben

Referenten: Moritz Küffner, Kommunikationswissenschaftler und Dr. Hannerose Mattes, Psychologin und Gesundheitsforscherin

Ort: KKV Hansa-Haus München, Briener Str. 39

Samstag, 3. März 2018

Skitag mit Stefan Mayer

Ausflug in ein Skigebiet – nach Wetter und Schneelage mit „Einkehrschwung“

Weitere Informationen unter

www.kkv-muenchen.de

Samstag, 10. März 2018, 10 Uhr

60 Jahre KKV Hansa-Haus

Festakt zum 60jährigen Bestehen des frisch renovierten Wohnheims.

Ort: KKV Hansa-Haus München, Briener Str. 39

Nürnberg

Dienstag, 9. Januar 2018, 19 Uhr

Faszination Fernweh: Patagonien – das schönste Ende der Welt. Wild, ungebärdigt, faszinierend – traumhafte Bilder und Höhepunkte einer Reise.

Referent: Klaus-Dieter Engelhardt, Vorsitzender KKV Bildungswerk Bayern und Vorsitzender KKV Hansa München

Ort: café & bistro im südpunkt, Pillenreuther Str. 147

Dienstag, 30. Januar 2018

LGA – Wie werden unsere Gebrauchsgegenstände getestet?

Information u. Anmeldung bei Frau Mack (Tel. 0911 - 803989)

Passau

Dienstag, 9. Januar 2018, 19 Uhr

Ordentliche Mitgliederversammlung

Ort: Hotel König, Untere Donaulände 1

Würzburg

Montag, 8. Januar 2018, 19 Uhr

Vorstellung neuer Spiele mit Gerhard Bauer

Weitere Informationen bei Gerhard Bauer (Tel. 09721 - 99578)

Dienstag, 23. Januar 2018, 19 Uhr

Geschichte der Ludwig-Maximilians-Universität (Diavortrag)

Referent: Willi Dürnagel, Stadtrat

Ort: Seniorenzentrum St. Thekla, Veranstaltungsraum, Ludwigkai 12

Sonntag, 18. Februar 2018, 9 Uhr

Besinnungstag in Kloster Himmelspforten

Tagesgebühr 25,- €. Anmeldung bitte bis 8. Januar 2018 beim Vorsitzenden H.-G.

Hamburger (Tel. 0931 - 21215)

Referent: Geistl. Beirat Pfr. Alfred Singer

Ort: Kloster Himmelspforten, Mainaustr. 4